

Direktaustausch an der Chinese University of Hong Kong 2019 – 2020

Austauschstudentin im Bachelor, 2 Semester

Vorbereitung

Die Vorbereitungen für meinen Direktaustausch an der Chinese University of Hong Kong (CUHK) begannen im Sommer 2018 – also ca. ein Jahr vor der tatsächlichen Ausreise. Neben den landesspezifischen Bewerbungsfristen an der FU sind dabei auch Termine für etwaige Stipendien oder zentralisierte Sprachtests (z.B. TOEFL oder IELTS) zu beachten. Insbesondere der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), über den diverse Stipendien vergeben werden, hat seine Fristen wesentlich früher im Jahr angesetzt als die Freie Universität. Ich kann daher nur raten, sich frühzeitig zu informieren und auch die Beratungsangebote der FU in Anspruch zu nehmen. Im Kontext der Bewerbung für den Direktaustausch ist neben einem Motivationsschreiben auch das Gutachten bzw. die Empfehlung einer/eines Dozierenden ausschlaggebend. Dieses zu organisieren kann etwas Überwindung kosten und einige Lehrpersonen stellen zudem aus Prinzip keine Gutachten aus, sodass es sich auch hier lohnt frühzeitig mit der Vorbereitung zu beginnen. Alles in allem hat es so mehrere Monate gedauert bis ich alle nötigen Bewerbungsunterlagen zusammengestellt hatte und ich zu Gesprächen bei der FU und dem DAAD eingeladen wurde. Die Zusagen dieser beiden unabhängig voneinander arbeitenden Institutionen für den Platz an der CUHK bzw. die Förderung durch den DAAD kamen dann im Frühjahr 2019. Nach dieser ersten Phase der Bewerbung beginnt dann eine zweite, die der Organisation von Visa, Unterkunft, Kurswahl und Krankenversicherung. Die Kontaktpersonen an der CUHK waren zu allen Zeitpunkten sehr kommunikativ und aufgeschlossen, sodass ich meist schnell alle offenen Fragen und Unsicherheiten per Mail klären konnte. Es empfiehlt sich auch die ausführlichen Internetseiten der CUHK zu besuchen, die Rund um das International Asian Studies Program (IASP) fast alle Fragen beantworten können.

Studium

Zu Beginn möchte ich betonen, dass mein Auslandsjahr an der CUHK wohl ziemlich aus dem gewöhnlichen Rahmen eines Direktaustausch herausfällt. Als ich in Hongkong Ende August 2019 ankam, waren die Proteste bereits im vollen Gange. In den darauffolgenden Monaten sollte sich die Situation immer weiter zuspitzen, bis Anfang 2020 plötzlich der Coronavirus für die nächste Überraschung sorgte. Aus diese Gründen konnte ich mein Studium an der CUHK in beiden Semestern nicht voll auskosten und musste letztendlich zwei Monate früher nach

Deutschland zurückkehren. Dies erscheint mir vor dem Hintergrund der Dimensionen der Proteste allerdings als nebensächlich. Ich würde Hongkong und die CUHK immer wieder als Ort für einen Austausch auswählen und dies auch anderen empfehlen. Durch die außergewöhnlichen Umstände, die meinen Direktaustausch bestimmten, hatte ich eine unglaublich intensive und aufreibende Zeit, die alle Dramatik beiseitelassend, Hongkong für immer zu einem besonderen Ort für mich machen wird. Unabhängig von meinen Erlebnissen während der Protestbewegung, ist Hongkong eine Stadt, die unglaublich viel zu bieten hat und die ich einige Monate zurück in Berlin bereits schmerzlich vermisse. Ich wünsche mir, dass die Ereignisse aus 2019 zukünftige Austauschstudierende nicht davon abschrecken werden, Hongkong als Ort für einen Direktsautausch zu wählen.

Campus

Der Campus der CUHK ist in den New Territories gelegen, also der Bezirk welcher an der Grenze zu Mainland China liegt. Der Campus ist ziemlich groß und bergig, sodass man die verschiedenen Buslinien der Universität nutzen kann, um beispielsweise von der MTR Station zu den Unterkünften zu gelangen. In den kühleren Monaten ist es auch sehr schön zu laufen, da der Campus sehr grün ist und von spektakulären Bergketten gesäumt wird. Des Weiteren befindet sich auf dem Campus alles, was man täglich braucht, d.h. ein kleiner Supermarkt, verschiedene Mensen und Bibliotheken sowie Sportanlagen. Für alles Weitere kann man von der universitätseigenen MTR Station schnell in die nahegelegenen Malls fahren oder direkt in die Innenstadt.

Der Campus liegt zwar etwas außerhalb des touristischen Zentrums der Stadt, aber Hongkong fühlt sich ohnehin eher wie ein kleines Land an, sodass es in allen Bezirken viel zu entdecken gibt. Vom Campus aus kommt man so z.B. wunderbar nach Sai Kung – einem der Hauptausflugziele in Hongkong mit unzähligen Stränden, Wanderrouten und Wassersportmöglichkeiten. Sonst benötigt man mit der MTR ca. 40-55 Minuten in das ausgedehnte Zentrum der Stadt. Der öffentliche Nahverkehr ist sehr gut ausgebaut und wesentlich schneller als man das aus Berlin gewöhnt ist.

Unterkunft

Als Austauschstudent*in im Undergraduate Program bekommt man von der CUHK einen Wohnheimplatz garantiert. Dieses Angebot würde ich unbedingt in Anspruch nehmen! Der Großteil der Studierenden lebt auf dem Campus und die Mieten sind im Vergleich zum Rest von Hongkongs Mietenmarkt quasi geschenkt. Die Zimmer teilt man sich zu zweit oder zu dritt

und sie sind oft nicht besonders groß. Klar kann das etwas gewöhnungsbedürftig sein, aber so etwas gehört meines Empfindens nach zu einem Auslandssemester dazu. Wenn alles so wäre wie in der heimischen WG, könnte man ja auch gleich zuhause bleiben. Alles, was man zum Leben in einem Wohnheim braucht, kauft man sich am besten nach der Ankunft im nahe gelegenen IKEA – ich würde nicht Unmengen an Bettzeug, Kochutensilien oder Schreibwaren mit nach Hongkong schleppen.

Alle Austauschstudierenden können verschiedene Präferenzen für die Unterbringung auf dem Campus angeben. Die Wahl fiel mir zunächst auch aufgrund mangelnder Information etwas schwer, letztendlich haben sich bei alle Optionen Nach- und Vorteile gezeigt, deshalb rate ich davon ab, sich zu viele Gedanken über diese Wahl zu machen. Es gibt die Option des International House (Locals & Mainland Chinese & Austauschstudierende) und der regulären Colleges mit und ohne verpflichtenden Abendessen drei Mal pro Woche. Ich landete im United College, wo ich mir mein Zimmer mit zwei Locals geteilt habe. In den regulären Colleges sind wesentlich mehr Locals und Mainland Chinese, d.h. man ist zunächst vielleicht etwas mehr auf sich gestellt. Gleichzeitig bot mir diese Unterbringung die Möglichkeit, mehr Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen und nicht vollkommen in der Blase der Austauschstudierenden zu versinken. Über einen mangelnden Kontakt zu anderen „Internationals“ muss man sich dank der intensiven Orientierungswoche definitiv keine Gedanken machen. Auch über diese Orientierungswoche hinaus werden vom IASP Office diverse Aktivitäten und Ausflüge für die Austauschstudierenden organisiert, sodass man viele Möglichkeiten hat neue Menschen kennen zu lernen.

Lehre

Die CUHK ist definitiv keine ausgeschriebene Institution für Politikwissenschaft, insbesondere wenn man die Kursvielfalt vom Otto-Suhr-Institut der FU gewohnt ist. Die meisten anderen Austauschstudierenden haben entweder Business oder Finance studiert, sodass es schon einer kleinen Entdeckung nahekam, einmal jemanden aus den Geistes- oder Sozialwissenschaften unter ihnen zu treffen. Trotzdem gab es für mein fachliches Interesse genügend spannende Seminarangebote, auch da man als Austauschstudierende Kurse aus anderen Fachrichtungen belegen kann, etwa in Contemporary Chinese Studies oder Soziologie. Die Dozierenden in meinen Kursen habe ich zudem immer als sehr aufgeschlossen und bemüht erlebt, ein Großteil von ihnen kam aus Mainland China oder Hongkong, aber es gibt auch einige aus Europa und Nordamerika. Die Kurse sind ähnlich gestaltet, wie an den meisten außer-deutschen Universitäten, d.h. wesentlich verschulter, Anwesenheitspflicht und mehr Aufwand während des Semester statt lediglich am Ende des Semesters eine Prüfungsphase. Der Umfang ist aber definitiv zu bewältigen, ich habe zudem nicht mehr als 4 Kurse pro Semester gewählt,

um genügend Zeit für die Erkundung Hongkongs und meine Sprachkurse zu haben. Neben der Belegung der regulären Kurse empfehle ich nämlich auch das Angebot von Sprachkursen in Kantonesisch oder Puthongua (Mandarin) zu nutzen. Die Qualität der Sprachkurse ist sehr hoch und die Möglichkeit eine nicht-europäische Sprache samt Schriftsprache zu lernen war für mich eine sehr wertvolle Erfahrung.

Hongkong

Hongkong war für mich neben meinem fachlichen Interesse an Ostasien definitiv auch eine Standortwahl. Die Reismöglichkeiten in der Region sind schier unendlich und allein mit der Erkundung der Stadt selbst ist man Monate beschäftigt. Hongkong ist von dem spannenden Kontrast zwischen extremer Urbanisierung und atemberaubender Natur geprägt. Ich hätte vor meinem Auslandsjahr nicht damit gerechnet, so viel Zeit an Stränden zu verbringen, aber von Surfen bis Schwimmen in Wasserfällen und nächtlichen Lagerfeuern ist in Hongkong alles möglich. In den Stadtzentren ist man dann mit endlosen Hochhausschluchten, der allgegenwertigen Flut an Neonlichtern und den vielen Restaurants und Street Food Verlockungen konfrontiert. Essen ist ein großer Bestandteil lokalen Alltagslebens und die Hongkonger bzw. Ostasiatische Küche werde ich nun sehr vermissen.

Ich kann allen nur empfehlen, Hongkong für einen Direktaustausch zu wählen und sich auf das Abenteuer eines Auslandssemesters einzulassen. Ich wurde um Erfahrungen bereichert, die ich nirgendwo anders hätte machen können, habe viele komplexe Perspektiven auf China kennengelernt und die Diversität Ostasiens erfahren dürfen. Durch die besonderen Umstände, in denen ich Hongkong erlebt habe, werde ich mein halbes Jahr dort nie vergessen können und ich plane in den kommenden Jahren zurückzukehren.